



AKTUELL

Ihre Bank
informiert

Juni 2024

Fokus Region

Liebe Leserinnen und Leser

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf steht sehr gesund und solide da. Dies lässt sich zum Beispiel mit folgender Zahl belegen: Unser Kundendeckungsgrad beträgt 92 Prozent. Das bedeutet, dass fast das ganze Geld, das wir ausleihen, von unseren eigenen Kundinnen und Kunden stammt. Menschen aus der Region vertrauen uns zum Beispiel ihr Sparguthaben an – und wir geben es in Form von Hypotheken an andere Menschen aus der Region weiter. Fast könnte man sagen: Es bleibt alles in der Familie. Und so soll es auch bleiben.

Weil die Region boomt, stellt uns unser risikoarmes Geschäftsmodell allerdings vor gewisse Herausforderungen. Die Nachfrage nach Hypotheken ist gewaltig – es ist aber gegenwärtig nicht leicht, die Kundengelder entsprechend aufzustocken. Wir ziehen Geld an, indem wir gute Zins- und Gebührenkonditionen bieten oder attraktive Kassenobligationen herausgeben. Aber wir wollen in dieser Hinsicht langfristig planen, keine Abenteuer eingehen und keine Versprechungen machen, die uns möglicherweise künftig teuer zu stehen kommen.

Natürlich möchten wir wie jedes Unternehmen wachsen. Aber gesund und nachhaltig und keinesfalls um den Preis der Stabilität. Kundengelder und Ausleihvolumen müssen weiterhin in einem gesunden Verhältnis stehen. Deshalb streben wir ein qualitatives Wachstum an: Wir leihen vor allem jenes Geld aus, das uns unsere Kundinnen und Kunden zur Verfügung stellen. Das hat zur Folge, dass wir uns bei den Hypotheken gegenwärtig noch stärker als bisher auf unsere Region konzentrieren. Denn wir wollen für Sie da sein, wenn Sie uns brauchen. Auf uns können Sie bauen – und mit uns.

Dominic Böhm
Vorsitzender der Geschäftsleitung /
CEO Bezirks-Sparkasse Dielsdorf



Weitsicht – die braucht es auch vor den Ferien, wenn es um das Finanzielle geht.

Unbeschwert in die Ferien

Reisen ist heute äusserst unkompliziert. Trotzdem sollte man in finanzieller Hinsicht an ein paar Dinge denken, bevor man in die Ferien fährt. Gut ist: Sie dürfen sich auch in weiter Ferne auf Ihre Bezirks-Sparkasse Dielsdorf verlassen.

Endlich Ferien! Andere Länder kennenlernen, richtig durchatmen, die Sonne genießen, einfach nur das tun, was einem gefällt! Doch damit das mit der Entspannung auch wirklich klappt und einen fern der Heimat keine unangenehmen Überraschungen erwarten, sollte man frühzeitig einige finanzielle Aspekte bedenken. Zum einen geht es darum, im Ausland stets über ausreichend Geld zu verfügen – zum anderen, dass daheim keine Zahlungen liegen bleiben.

Nur wenig Bargeld mitnehmen

Früher war die Sache klar: Wer ins Ausland reiste, musste ausreichend Bargeld in der Währung des Ziellands mitnehmen. Oder zumindest Reiseschecks, die man vor Ort zu Cash machen konnte. Vor den Ferien bildeten sich vor den Bankschaltern oft lange Schlangen aus Menschen, die noch rasch ihr Ferienbudget in italienische Lira oder portugiesische Escudos umtauschen wollten. «Die Zeiten haben sich diesbezüg-

lich fundamental geändert», sagt Sabina Carco, die als Kundenberaterin in der Filiale Niederglatt der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf arbeitet. «Heute findet man überall auf der Welt Geldautomaten für den Bargeldbezug – auch an allen Flughäfen. Es ist nicht mehr nötig, das Feriengeld von daheim mitzunehmen.» Aus eigener Erfahrung weiss sie auch, dass Bargeld in vielen Ländern nicht mehr erste Wahl ist. «Kürzlich war ich in London, und ich bezog dort englische Pfund. Was ich nicht wusste: Bargeld wird in London fast nirgendwo mehr akzeptiert.» Am Ende musste sie mit dem restlichen Geld shoppen gehen, weil sie das britische Pfund nicht nach Hause nehmen wollte. Sabina Carco empfiehlt daher, nur zurückhaltend Bargeld in die Ferien mitzunehmen und dieses vor Ort nur nach Bedarf zu beziehen.



Währungen rechtzeitig bestellen

Doch ganz ohne die lokale Währung ins Ferienland zu reisen, sei auch keine gute Idee. «Ein bisschen was sollte man schon dabei haben, wenn man ankommt», findet sie. «Es kann ja sein, dass es ein Problem mit der Bankkarte gibt oder der Geldautomat am Flughafen gerade ausser Betrieb ist.» Sie empfiehlt, ein paar Hundert Franken vorgängig einzuwechseln, um auf der sicheren Seite zu sein. An den Schaltern der BSD sind stets Euro und US-Dollar verfügbar. Alle anderen Währungen müssen telefonisch, per

Onlinebanking oder am Schalter bestellt werden. Man kann das Geld dann am Schalter abholen – oder es sich sicher nach Hause schicken lassen. Die Kosten dafür belaufen sich auf 5 Franken pro Lieferung. «Wichtig ist, rechtzeitig an die Fremdwährung zu denken», sagt Sabina Carco. «Am Tag vor der Abreise wird es schwierig, noch thailändische Baht zu beziehen.»

Kartensperre fürs Reiseland bei Bedarf aufheben

Mit Plastikgeld kann man heute also rund um die Welt reisen. Ganz wichtig ist allerdings zu prüfen, ob die Limiten der Karte und des Kontos, über das die Karte läuft, ausreichend hoch angesetzt sind. In den Ferien kann es rasch zu unerwarteten Ausgaben kommen – wenn zum Beispiel ein Flug ausfällt und man zusätzliche Hotelnächte oder gar einen alternativen Flug bezahlen muss. Limiten lassen sich vorübergehend anheben. Besonders wichtig ist abzuklären, ob die Debitkarte im Ferienland überhaupt genutzt werden kann. Aus Sicherheitsgründen sind Debitkarten der BSD ausserhalb Europas nämlich grundsätzlich gesperrt – man spricht in diesem Zusammenhang von «Geoblocking», einer geografischen Blockade der Karte. Wer in eine Region ausserhalb Europas reist, muss die Sperre für die Zeit im Ausland aufheben lassen. Das kann man entweder im Onlinebanking oder am Bankschalter tun. Überhaupt, das Onlinebanking: Gerade in den Ferien leistet es gute Dienste. Wo immer man ist, hat man Zugriff aufs Konto, man kann Zahlungen tätigen, Transaktionen überwachen oder Eingänge kontrollieren. «Wir empfehlen, immer mal wieder einen Blick auf die Kontobewegungen zu werfen», sagt Sabina Carco. «Man hat stets die volle Kontrolle übers Budget – und gibt es mal eine Transaktion, die einem seltsam vorkommt, kann man so-

fort reagieren.» Das erhöht die Sicherheit. Wer nur mit dem Handy unterwegs ist, nutzt am besten die BSD-App.

Zahlungsaufträge rechtzeitig aufgeben

Allerdings: Viele Kundinnen und Kunden der BSD sind nicht online unterwegs. Es gehört zu den grossen Stärken der Bank, dass sie für alle da ist – also gleichermassen für Leute, die alle Bankgeschäfte per Smartphone erledigen wollen, wie für solche, die noch jenes Vorgehen bevorzugen, das sie sich seit Jahrzehnten gewohnt sind. Und von Letzteren gibt es mehr, als man denken könnte. «Rund die Hälfte unserer Kundinnen und Kunden zieht den analogen Weg dem digitalen vor», schätzt Sabina Carco. Viele trauen den neuen Technologien nicht oder trauen sich nicht zu, sich in der digitalen Welt souverän zu bewegen. Sie begleichen ihre Rechnungen zum Beispiel per Zahlungsauftrag an die BSD, geben die Zahlungen also nicht selber im Onlinebanking ein, sondern schicken die Einzahlungsscheine der Bank. «Man sollte aber daran denken, den Zahlungsauftrag vor den Ferien frühzeitig aufzugeben», so Sabina Carco. Dann werden alle Zahlungen rechtzeitig ausgeführt und Mahnspesen vermieden.

«Es kann ja sein, dass es ein Problem mit der Bankkarte gibt oder der Geldautomat am Flughafen gerade ausser Betrieb ist.»

- Habe ich alle **Zahlungsaufträge** rechtzeitig aufgegeben?
- Wenn ich **Kontoauszüge** per Post erhalte: Habe ich diese für die Dauer der Ferien abbestellt oder wird mein Briefkasten geleert? Im Briefkasten sind sie über längere Zeit nicht sicher.
- Habe ich die **Kontakt Daten** der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf dabei?

Ferien – die finanzielle Checkliste

- Habe ich einen **Notgroschen** in der Landeswährung – ein paar Hundert Franken – eingewechselt?
- **Geoblocking**: Kann ich meine Debit-/Kreditkarte im Zielland nutzen? Andernfalls muss ich die Sperre aufheben.
- Verfüge ich allenfalls noch über eine weitere **Kreditkarte** oder eine Travel Karte, die ich nutzen kann, wenn meine Debitkarte defekt ist?

- Sind die **Bezugslimiten** der Debitkarte und meines Kontos ausreichend – auch wenn es zu unvorhergesehenen Ausgaben kommt?
- Ist in meinem Reiseland ein 4- oder 6-stelliger **Zahlencode** am Bancomat nötig? In manchen Ländern können nur 4-stellige Codes am Automaten eingegeben werden.
- Habe ich die **Sperr-Telefonnummer** für meine Karten dabei – natürlich nicht im Portemonnaie bei den Karten?

Codes nicht mitnehmen

Immer wieder kommt es vor, dass Besitzer und Besitzerinnen von Debit- oder Kreditkarten elementarste Sicherheitsempfehlungen missachten. Zwei Aspekte müssen bei Reisen ins Ausland unbedingt beachtet werden:

1. Halten Sie Ihre Codes niemals schriftlich fest. Ein Dieb freut sich, wenn er in Ihrem Portemonnaie nicht nur Ihre Debitkarte, sondern gleich noch eine Notiz mit Ihrem Code findet.

2. Wählen Sie sichere Codes. Noch immer sind Zahlenreihen wie «123456» sehr beliebt – diese werden aber sofort geknackt. Besser ist, Sie arbeiten mit einem Datum, das Sie auswendig kennen – zum Beispiel mit jenem Ihres Hochzeitstags, von hinten nach vorn: 971101 (wenn Sie am 1. November 1997 geheiratet haben).

Jeder Weg ist in Ordnung

Dass die BSD ihren Kundinnen und Kunden die volle Wahl lässt, wie sie ihre Bankgeschäfte tätigen wollen, kommt bei diesen gut an. Und nicht nur bei ihnen. Sabina Carco war viele Jahre lang bei grossen Banken tätig; sie wechselte vor zwei Jahren zur BSD, weil sie fand, bei anderen Instituten stünden die Kundenbedürfnisse immer weniger im Fokus. «Natürlich zeigen wir unseren Kunden und Kundinnen gern die Vorteile des Onlinebankings auf», sagt sie, «aber wenn jemand den herkömmlichen Weg bevorzugt, ist das für uns völlig in Ordnung.» Sie wolle für eine Bank arbeiten, die für die Menschen da ist. Und die Bedürfnisse der Menschen sind nun einmal sehr unterschiedlich. Wenig Freude hat Sabina Carco allerdings, wenn jemand 10'000 Euro einwechseln will, um damit seine Ferien zu finanzieren. «So viel Bargeld mit sich herumzutragen, ist gefährlich», ist sie überzeugt – und hat damit wohl Recht. Nur: Der Kunde ist König, die Kundin ist Königin. «Natürlich wechsele ich jeden Betrag. Aber ich möchte nicht, dass sich unsere Kundinnen und Kunden in Gefahr bringen.» Denn sie freut sich, diese nach den Ferien wieder wohlbehalten in der Schalterhalle begrüssen zu dürfen. Und wenn in den Ferien trotz der guten Vorbereitung ein finanzielles Problem auftaucht, reicht ein Anruf an die BSD – und eine Lösung ist gefunden. Schöne Ferien!



Sabina Carco von der Filiale Niederglatt: «Man sollte daran denken, den Zahlungsauftrag vor den Ferien frühzeitig aufzugeben.»

«Die Bank hat die genau richtige Grösse»

Robin Wydler absolviert seine Banklehre bei der BSD. Noch kann man ihm am Schalter am Hauptsitz in Dielsdorf begegnen.

Robin Wydler ist in Bülach aufgewachsen. Dort lebt der 16-Jährige mit seinen Eltern und der jüngeren Schwester. Und dort spielt er auch Fussball – bei den B-Junioren auf der Flügelposition und in der 1. Stärkeklasse. «Klar wäre ich gern Fussballer geworden», sagt er, «aber für eine Profilaufbahn bin ich einfach zu wenig gut.» Also musste er sich während der Sekundarschule fragen: Welche Ausbildung strebe ich an?



«Alle sagten, eine kaufmännische Lehre biete eine gute Grundausbildung», erzählt Robin Wydler. «Ich machte verschiedene Schnupperlehren, unter anderem auch bei der BSD.» Darauf schickte er mehrere Bewerbungen ab – und die BSD lud ihn zu einem Vorstellungsgespräch ein. Was wurde er dort gefragt? «Warum ich hier meine Lehre absolvieren wolle», sagt Robin Wydler. Die Antwort: «Weil es mir hier während der Schnupperlehre sehr gefiel. Hier kann ich viel für die Zukunft lernen – und den Umgang mit Geld finde ich spannend.»

Die Antworten im Vorstellungsgespräch waren offenbar überzeugend, denn gegenwärtig schliesst Robin Wydler sein erstes Lehrjahr bei der BSD ab. Erst arbeitete er ein halbes Jahr lang im Bereich Services, jetzt ist er ein halbes Jahr lang am Schalter in Dielsdorf tätig. Haben sich seine Erwartungen erfüllt? «Auf jeden Fall», sagt er. «Die Bank hat die genau richtige Grösse: Sie bietet die

ganze Vielfalt der Branche, die Atmosphäre ist aber sehr familiär.» Er werde sehr gut unterstützt, die Kolleginnen und Kollegen seien richtig fürsorglich. Deshalb fühle er sich auch nicht allein, obwohl er der einzige Lernende im ersten Jahr ist. Nach den Sommerferien ist er nicht mehr am Schalter anzutreffen, dann wechselt er in die Abteilung Anlagen und Vorsorge. Wer den momentan jüngsten Mitarbeiter der BSD also noch in Aktion erleben will, muss sich sputen!

VERANSTALTUNGEN

Mehr Informationen auf sparkasse-dielsdorf.ch

Samstag, 24. August 2024 Volleyball-Plauschturnier in Niederweningen



16. – 18. August 2024 Dorffest Dielsdorf

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist Haupt-
sponsor

Donnerstag, 14. November 2024 Blickpunkt



Öffentlicher Anlass in Niederweningen
mit Referentin Luzia Tschirky

Ihre Bank am Puls der Region

 **Bezirks-Sparkasse
Dielsdorf** Genossenschaft

Dielsdorf	044 854 90 00
Buchs ZH	044 844 03 50
Niederglatt	044 851 81 10
Rümlang	044 817 99 00
Niederweningen	044 857 70 70

info@bskd.ch
sparkasse-dielsdorf.ch



Wir engagieren uns

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist mit der Region eng verbunden und unterstützt deshalb zahlreiche Vereine und Institutionen. In *aktuell* stellen wir jeweils ein ausgewähltes Engagement vor diesmal den Verband **GastroZürcherUnterland**.



Ralf Eggenberger (Mitte) schaffte bei Bülacher Schülerinnen und Schülern Begeisterung für Gastro-Berufe.
Foto: zVg

Jeder Verband muss sich ab und an neu erfinden, um für seine Mitglieder attraktiv zu bleiben. So war es auch bei GastroZürcherUnterland, einer regionalen Sektion des Branchenverbands GastroZürich. «Mit viel Elan und Einsatz haben der aktuelle Präsident Samuel Hauser und das ganze Vorstands-Team den Verband neu aufgestellt und frischen Wind hineingebracht», erzählt Dariush Daftarian, zuständig für Projekte und Sponsoring.

GastroZürcherUnterland zählt über 300 Mitglieder, fast alle Betriebe der Region. Die Vielfalt dieser Mitglieder ist beeindruckend – ein Zeugnis des facettenreichen Gastro-Angebots des Zürcher Unterlands. Sie reicht vom Café in Wallisellen über den Pizza-Take-Away in Embrach und die Bar in Dielsdorf bis zum klassischen Restaurant in Buchs und der Erlebnissgastronomie in Kloten. «Jeder Gastrobetrieb aus unserer Region kann Mitglied werden», sagt Dariush Daftarian, «selbst wenn es sich nur um einen Teilzeitbetrieb handelt.» Die Herausforderungen seien schliesslich für alle in der Branche ähnlich: Fachkräftemangel, Nachwuchssorgen und Nachfolgeregelungen gehören zu den wichtigsten. Durch die rege Bautätigkeit im Zürcher Unterland befindet sich zudem die soziodemografische Struktur der Region im Wandel: Ländliche Strukturen vermischen sich zusehends mit urbanen. «Unsere Mitglieder müssen sich daher immer wieder anpassen und neu erfinden, um diesen neuen Ansprüchen der Kundschaft ge-

recht zu werden», sagt Dariush Daftarian, «und sie tun dies auch.»

Mit seinem neuen Schwung möchte GastroZürcherUnterland seine Mitglieder dabei unterstützen, diese Herausforderungen möglichst gut zu bewältigen. «Sehr gut angenommen werden unsere Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Themen», sagt Dariush Daftarian. Eine Plakatkampagne sorgte im vergangenen Jahr für Sichtbarkeit und diente als kollektive Werbemassnahme. In eine ähnliche Stossrichtung zielen die Teilnahmen an verschiedenen Veranstaltungen in der Region. «Und um junge Leute für die Gastrobranche zu begeistern, gehen wir in die Hauswirtschaftsklassen in Bülach und kochen dort mit den Schülerinnen und Schülern», so Dariush Daftarian.

Dank des Sponsorings der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf konnte GastroZürcherUnterland schliesslich in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Lunch-Check Gutscheine kreieren und in Umlauf bringen. «Unsere Mitglieder können sie zu vorteilhaften Konditionen beziehen und als Kundenbindung und für die Kundengewinnung einsetzen», erklärt Dariush Daftarian. Denn die gastronomische Vielfalt der Region muss erhalten bleiben – dafür leistet die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf gern einen Beitrag.